

JOSUA 24,15: ...,„ICH ABER UND MEIN HAUS WOLLEN DEM HERRN DIENEN!“

Liebe Freunde und Verwandte

Die Zeit fliegt wie im Flug vorbei.

Wir hoffen Ihr habt die kalten Tag hinter Euch und könnt Euch am erwachen der Natur erfreuen.

Andreas und die Kids grüssen Euch aus Wamena. Esther aus Jakarta.

Bei uns ging in den letzten Monaten wider einiges. Dies kurz zu halten ist fast unmöglich. Doch hier kommt der neue Rundbrief.

Andreas reiste im Januar und Februar einige male nach Sentani um dort vor Ort einiges zu erledigen. Wie div. Büros besuchen um diese wegen der Namensänderung von Helimission zu HELIVIDA zu informieren. Auch musste ein neuer Platz für den Container gefunden werden. Welcher auch gefunden wurde. Preis dem Herrn

Typhus:

Im Abstand von nur ein paar Wochen erkrankten Jeremy, Stefanie, Justin und ich an Typhus. Woher wir uns dies hergeholt haben konnten wir uns nicht wirklich erklären. Bei Typhus ist es so dass der Wert von 40 nicht überschritten werden darf. Jeremy: 120, Stefanie: 160, Justin:80, meiner 380. Der Arzt erklärte mir dass ich mich auf eine sehr lange Erholungszeit gefasst machen müsse, so um die 10 Wochen. Lieber Herr Doktor kann man dass nicht halbieren??? Begeistert darüber war ich nicht.

Jeder bekam Antibiotika und einige Vitamine verschrieben. Man diese Krankheit kann einem Umhauen und kostet viel Energie. Wir sind alle Gott Dankbar dass wir es gut über standen haben.

Pfeil im Hintern:

Schöner warmer sonniger Tag, und plötzlich: mega Lärm. Es hörte sich an als würde auf dem Markt in unserer Nähe gerade alle Häuser abgerissen. Geschrei, zerdeppertes Glas und Blech, einige Schüsse, Leute kamen vom Markt her schreiend angerannt. Was ist da los?

Das Ergebnis eines Nachmittages: Der Vizebupati (Vize Stadtpräsident) mit einem Pfeil im Hintern im Spital und einer seiner Bodyguards tot. Mehrere Polizeiautos sind reif für den Schrottplatz. Das Problem: Viele Pastoren sind zu stark in die Politik verwickelt. Sie bekommen Geld für ihre Kirchen zu bauen. Dies führt dazu dass bei vielen Kirchenanlässen politisches mit hinein fließt. Vielen Pastoren fehlt der Mut aufzustehen und nein oder Stopp zu sagen. Dies wiederum verärgert viele Leute und es kommt zu Ausschreitungen. Wie hier, oder wie in diesem Fall: ca.25 Flugminuten von Wamena weg, war ein politisch motivierter Krieg ausgebrochen. Über 200 Verletzte gab es schon. Wir als **HELIVIDA** flogen über 70 Verwundete ins Spital. Auch flogen wir ein Team von Missionaren in die Konfliktzone. Diese versuchten so viele wie nur möglich davon zu überzeugen, dass Krieg nicht die Lösung ist. Etliche geistliche Leiter taten unter Tränen Busse. Jedoch sind immer noch viele mit Pfeil und Bogen unterwegs und wollen die Waffen noch nicht niederlegen. Beten mit dass Friede einkehrt und die Leute wirklich verwurzelt sind mit dem Evangelium.

Schwerer Unfall mit Pinz:

Am 17. Februar abends um 18:00 Uhr

erreichte uns die schlimme Nachricht dass einer unserer Mitarbeiter mit dem Pinz einen schrecklichen Unfall hatte. Er war, mit zwei weiteren Personen, für eine Kirche mit Baumaterial unterwegs. Auf dem Nachhauseweg kam der Pinz von der Strasse ab und stürzte ca. 30 Meter eine Böschung hinunter. Er überschlug sich einige male und blieb auf dem Kopf liegen. Die ersten 6 Meter waren fast senkrecht danach wurde es Gott sei Dank etwas flacher. Anwohner rannten hin und holten die drei Verunfallten aus dem Frack. Alle waren am leben aber sehr durch geschüttelt und verletzt. Ein mutiger Anwohner informierte dort lebenden Missionare. Diese machten sich sofort auf zum Unfallort. Zur selben Zeit wurden wir per E-Mail benachrichtigt.

Kurz nach der Nachricht in Wamena: Andreas und zwei Freunde bereiteten sich vor, mit einem Geländetauglichem Auto wollten sie die Lage vor Ort checken, und ob es vielleicht den Heli am nächsten Morgen benötigen würde. Das Team fuhr los und kaufte auf dem Weg noch Reis, als Dankeschön für die Dorfbewohner welche geholfen hatten. Andreas und die beiden Freunde trafen im Dorf ein und fanden die drei Verletzten in einem Haus vor. Unser Mann flehte die drei an sofort mit ihm zurück nach Wamena zum Arzt zufahren. Er hatte sehr starke Schmerzen im Bein, Hüfte und Rücken. Einer hatte eine Kopfverletzung und bei dem dritten konnte man so nichts feststellen. Doch alle drei standen unter Schock. Das Auto wurde schnell zum Krankentransporter um modelliert und langsam und sehr vorsichtig machten sie sich auf den Heimweg. Um 3:00 Uhr Morgens waren sie zurück in Wamena wo die drei Verletzten ins Spital gebracht wurden.

Am Samstagmorgen machte sich Andreas mit zwei Mitarbeitern auf zur Unfallstelle um den Pinz zu bergen. Der Missionar welcher am Abend zuvor schon am Unfallort war, half bei der Bergung mit. Hier ein Video von der Bergung (YOUTUBE: 4x4 adventure Bokondini) Nachdem der Pinz wieder auf seinen Rädern stand staunten alle nicht schlecht dass er nach ein paar Handgriffen wieder fahrbar war. Nach ein paar Stunden, war

das Bergungsteam und der Unfallwagen zurück in Wamena. Kaum angekommen besuchte Andreas unseren Mitarbeiter und stellte fest, dass dieser schon wieder zu Hause war und dass es ihm sehr schlecht ging. Wir als Team hatten Angst dass er innere Verletzungen erlitten hatte. Da es nicht möglich war hier in Wamena ein Röntgen zu machen, wurde veranlasst dass er nach Sentani verlegt wird. Dort wurde er im Spital untersucht und geröntgt. Man stellte fest, dass er innere Blutungen hatte welche aber von selber stoppten. Doch dies bereitete ihm die stracken Schmerzen. Auch war ein Knie in Mitleidenschaft gezogen worden.

Wir waren in dieser Zeit mit diversen Personen in Kontakt. Eine Person schrieb uns, dass sie eine e-Mail bekam von einem der Missionare welcher in dem Dorf lebt. Er schrieb dass der Pinz an diesem Morgen kommen sollte. Er erwähnte darin dass es in den letzten Tagen zu einigen Erdrutschen kam. Und die Strasse schlecht sei. Sie bekam ein ganz schlechtes Gefühl und sah vor ihren Geistigen Augen den Pinz links neben der Strasse in einem Abgrund liegen. Sie fing an für den Fahrer und die Fahrgäste zu beten. Als am nächsten Tag dann die Nachricht kam dass der Pinz verunfallte, war sie dem Herrn von Herzen dankbar dass alle am leben waren.

Was wäre wohl gewesen wenn diese Person nicht treu im Gebet dafür eingestanden wäre. Für uns wurde neu klar: wenn **MAN** was aufs Herz gelegt bekommt, dass man dafür einsteht. Egal für wenn oder was, denn es könnte ja sein dass ein Leben davon abhängt.

Wir möchten Dich / Euch ermutigen: Bleib dran wenn Gott Dir was aufs Herz gibt!!! Gib nicht auf! Es lohnt sich!

Knapp ein Monat nach dem Unfall, flog er und der Rest unserer Helimechaniker nach Jakarta für eine Weiterbildung.

Preis und Dank dem Herrn für seine Bewahrung!

Reif für ne Pause:

Eine Woche nach dem Unfall machten wir uns auf, für ein Wochenende in Bokondini. Auf dem Weg dorthin fuhren wir auch an der Unfallstelle vorbei. Wir stiegen aus und sahen zum ersten mal, wie

steil es war. Bis dahin hatten wir nur das Video gesehen und dort sieht es nicht annähernd so steil aus wie in der Realität. Wir konnten allen nur Gott loben und preisen für dieses riesige Wunder, und dass die Leute von dem Dorf die Grösse und Liebe Gottes erkennen und annehmen dürfen.

Regen, Regen und noch mehr Regen:

Dies bringt einiges mit sich. Viele Felder sind überschwemmt, Strassen und Brücken zum teil unpassierbar. Dies zieht mit sich dass vieles Gemüse nicht geerntet werden kann. Wie zum Bsp. Ubi's (Süsskartoffeln), Kartoffeln, Karotten und anderes. Auch macht der viele Regen die Leute krank. Viele leiden unter Husten, Schnupfen, Hals und Ohrschmerzen. Betet für Gesundheit und dass trotz allem genug geerntet werden kann den die Preise steigen hier sonst mega in die höhe.

6. März, Justins Geburtstag:

Justins sehnlichster Wunsch seit bald drei Jahren ist ein eigener Hund. Freunde von uns hatten gerade Puppys, wir fragten ob sie ein Weibchen hätten. Sie hatten genau 1. An Justins Geburtstag wurde sie gerade 8 Wochen alt und durfte gleich zu ihm ziehen. Riesen grosse Freude, denn er hatte keine Ahnung. Toll dass alle Kinder dicht hielten und nichts erzählten. So kam dieses süsse lustige Wesen in unser Haus. Sie ist viel auf Achse und zupft fleissig Deko vom Tisch und Schuhe aus den Schuhregalen. Sie ist ein Deutscher Schäfer Mischling und ihr Name ist Lucie.

Schwarzer Tag:

Freitagmorgen der 16.März. Andreas verabschiedete sich und fuhr mit dem Motorrad los. Wurzel einer der Hunde liebt es Wettrennen mit den Fahrzeugen zu machen. Er läuft so schnell er kann vom unteren Tor hoch zum oberen Tor um dort mit Gebelle zu zeigen dass er gewonnen hat (meistens ☺). Als er zurück gelaufen kam war er ganz komisch. Jeremy und ich reparierten gerade Justins Fahrrad als Jeremy sagte: Mami Wurzel zittert als ob er im Tiefkühler sitzen würde. Ich machte schnell das Fahrrad fertig, und die Jungs sich fertig für die Schule. Also Kids raus und rüber zum Hund. Ca. 5 Minuten nach dem er vom

obern Tor zurückkam fing er an zu schleimen und zu husten. Wir, die Jagas, Stefanie und ich, versuchten ihm zu helfen doch alles ging rasen schnell. Innert weniger Sekunden konnte er nicht mehr stehen und bekam wie Epileptische Anfälle. Ich rief den Tierarzt an. Noch mitten im Gespräch kam Stefanie und sagte dass Wurzel Tod sei. Innerhalb 30 Minuten war er Tod. Wir konnten es nicht glauben. Auch der Tierarzt war von der Rolle er konnte sich dass nicht erklären.

Was töten, so ein grosses Tier innerhalb 30 Minuten. Fragen die uns noch den ganzen Tag über quälten. Tiefe Trauer hing in der Luft. Eine Nachbarin stand mit ihrem kleinen Jungen am Zaun und fragte was den mit Wurzel sei. Als wir ihr sagten, er sei gerade gestorben, wurde diese regelrecht Hysterisch und schrie: dass könne gar nicht sein sie habe doch gerade noch mit ihm oben am Zaun gesprochen. Sie fing an zu weinen. Ich wusste nicht wenn ich als erstes trösten sollte: unsere Stefanie, die beiden Jagas oder diese Frau. Wir waren berührt wie unsere Nachbarn mit uns litten. Immer wieder kamen sie und fragten wie es uns und den Kindern ginge. Niemand kann verstehen wieso und weshalb.

Wir sind alle froh dass wir Lucie haben dieser kleine fröhlicher Wirbelwind half besonders unseren Kindern durch dieses Situation.

Zahnarzt und Erdbeben:

Justin erwachte mitten in der Nacht und klagte über Zahnschmerzen. So flog ich mit ihm und Stefanie (welche auch einen bösen Zahn hatte) nach Sentani. Am Abend trafen wir den Zahnarzt, eigentlich ist er Pilot. So sass nun unser 7 Jähriger auf dem Behandlungsstuhl und lies seinen Zahn füllen. Bei Stefanie gings schneller. Spritze, Zange und raus damit. Zurück im Gästehaus waren wir einfach nur noch müde und gingen auch bald zu Bett. Morgens kurz vor 3:00 Uhr. Ungewöhnlicher Lärm und das Bett bewegte sich, weckte mich auf. Ich dachte: mitten in der Nacht ein Lastwagen? Da ich das Bett mit Stefanie und Justin teilte dachte ich einer von den beiden schliefe so unruhig. Als ich mich aufsetzte wurde es immer lauter und der

Schrank welcher sich genau neben dem Bett befand wanderte langsam von der Wand weg. Kein LKW, keine unruhig schlafenden Kinder, nein ein Erdbeben. Andreas der in Wamena war fühlte das Beben auch er erwachte wegen dem ungewöhnlichen Lärm. Wir waren beide froh dass unsere Kinder so einen tiefen Schlaf hatten und von all dem nichts mit bekamen. Danke Herr!

Jakarta:

Wieder zurück in Wamena ging es mir nicht so gut. Meine Schmerzen stiegen mit jeder Bewegung. Auch konnte ich fast nichts mehr essen.

Am 30. März entschieden wir uns, unseren Freund einen Arzt in Jakarta anzurufen. Dieser fragte mich einiges und meinte es könnte vielleicht, durch den Typhus, ein Loch in der Magenwand sein. Wir sollten keine Zeit vergeuden und schnellst möglich nach Jakarta kommen. Wir trafen uns schnell mit den Lehrern der Kids und informierten diese über unsere Pläne als ganze Familie zu gehen. Das letzte Mal war sehr Nerven und Kräfte zehrend für alle so weit getrennt zu sein. Andreas versuchte Tickets für Samstag zu bekommen, doch da nur gerade ein Flieger der Trigana unterwegs war, war dies nicht möglich. Doch der Herr, weis was man braucht. Yajasi sandte ihren PC 12 nach Wamena und meinten dass wir da gleich einsteigen könnten. Es blieb uns gerade eine knappe Stunde um alles zu packen, die Kinder von der Schule zu holen und in den Flieger zu steigen. In Sentani konnten wir erst wegen zu starkem Regen nicht landen. Als wir landeten und im Gasthaus ankamen, rannte Andreas zurück zum Flughafen um Tickets nach Jakarta zu kaufen. Dort angekommen meinte der zuständige Verkäufer, dass er eigentlich schon zu hätte, aber wegen des starken Regens er nicht nach Hause konnte. Danke Vater im Himmel! So gross ist ER, dass er einfach mal zuviel Regen auf die Erde schickt dass die Leute nicht nach Hause können. ☺

Am nächsten Morgen flogen wir weiter nach Jakarta. Am Montag den 2. April starteten wir im Spital, mit einer Magenspiegelung welche zeigte dass ich

Gott sei Dank kein Loch in der Magenwand hatte. Weiter ging es mit Gynäkologischen Tests. Dann jeden zweiten Tag zum Spital. Bluttest, Darmspiegelung, Ultraschall usw., jedes mal ohne Essen im Bauch. Nach einer guten Woche folgte ein CT des Bauchraumes. Dies brachte dann endlich ans Tageslicht was nicht stimmte. Der Name dazu ist: Pelvic Congestion Syndrom.

Die Ärzte erklärten uns dass ich einen Eingriff benötigte.

Sonntag der 15. April, wir besuchten liebe Freunde. Wir genossen die Zeit zusammen. Am abend wir waren gerade in einem Restaurant essen, als plötzlich unser Rucksack weg war. Mit ihm Laptop mit allen Fotos für den Rundbrief ☺, Kamera und der Hausschlüssel. Jeder rannte in eine andere Richtung um zusehen ob wir den Dieb erwischen könnten. Andreas kontaktierte die Sicherheitsbeamten der Mall. Gleich im Anschluss informierten wir den Besitzer der Wohnung. Dessen Schwägerin, machte sich mit dem zweit Schlüssel auf den Weg zu uns. Am nächsten Tag mussten diverse Leute über den Diebstahl informiert werden und **einige** Passwörter mussten geändert werden.

Am 19. April um 20:00 Uhr wurde ich operiert. Ich wurde zum OP-Bereich gebracht und sah dass dort sehr viele Leute standen. Ich dachte mir: Was so viele Ärzte um diese Zeit, finden hier alle OP's in der Nacht statt? Am nächsten Morgen besuchte mich unser Freund der Arzt und ich fragte ihn ob hier oft OP's in der Nacht statt finden würden. Er verneinte und sagte dass alle Ärzte welche ich gesehen habe nur wegen mir da waren. Die ganze Elite der Indonesischen Venenspezialisten reisten an, um dabei zu sein. Gott sei Dank denn vor der OP, wurden meine CT Bilder nochmals angesehen und die Vene gemessen und stellten fest dass diese mehr als das 3 fache so gross war wie normal. So mussten schnell neue Lösungen gefunden werden. Da die besten der besten hier zusammen waren wurde bei jedem Schritt diskutiert was das beste sein könnte.

Die OP verlief gut und die Wunde heilt schön. Wir danken allen fürs mittragen im

Gebet.

Zur Zeit bin ich noch in Jakarta. Da ich noch sehr schwach bin. Die Ärzte haben Angst meinen Körper zu überfordern. Wir versuchen Schritt für Schritt ein Ding nach dem anderen zu lösen. Es stehen noch ein paar Untersuchungen an.

Andreas und die Kinder, zusammen mit meiner Mutter sind wieder zurück in Wamena. Es geht ihnen soweit gut. Die Kinder erfreuen sich an unserem inzwischen weiter gewachsenen Zoo welcher um einige Katzen reicher ist ☺ und Justin an seinem jungen, in der zwischenzeit grossen Hund.

Eines ist mir in den letzten Tagen bewusst geworden:

Ja, Gott kann mit einem einzigen Finger schnipp heilen. Doch manchmal hat er andere Pläne als wir.

Wichtig ist dass wir als Christen spez. für kranke Brüder und Schwestern mehr für Stärkung des Geistes beten. Denn es ist so

wichtig, dass speziell wenn man sehr krank ist, Fleisch und Seele durchhängen, wenn der Geist dann auch noch durchhängt, dass Geistige Leben auf dem Spiel steht. Betet für Eure Brüder und Schwestern welche krank sind, dass Gott ihren Geist jeden Tag neu erfrischt, erquickt und stärkt so dass der Geist über Fleisch und Seele regieren kann.

Ich habe mich gefragt:

Was kann ich tun um Gott gut aussehen zu lassen, auch wenn die Möglichkeit besteht dass ich sterbe.

Ich kam zu dem Schluss:

Egal ob ich sterbe oder nicht ich möchte dass Gott verherrlicht wird.

Geh durchs Leben mit einem Lächeln in Deinem Gesicht egal wie die Umstände hier auf Erden sind.

Sei ein Zeugnis für IHN!!!

Wir sind dankbar für:

- seine Liebe, Versorgung und seinen Schutz
- alle diejenigen die uns finanziell und im Gebet unterstützen
- unsere Familien und Freunde auf der ganzen Welt
- unsere Mitarbeiter

Unsere Gebetsanliegen:

- Betet dass wir weise handeln auch was unsere Gesundheit betrifft
- dass wir ein Licht sein dürfen in jeder Situation
- geistigen, körperlichen und gesundheitlichen Schutz
- dass wir weitere / neue Unterstützer erhalten



Herzliche Grüße,
Esther + Andreas mit
Jeremy, Stefanie, Jannik
Joel und Justin



Adresse Schweiz

Esther & Andreas Nyfeler
c/o Familie Bergmaier
Aarwangenstrasse 13
4900 Langenthal
Schweiz
info@familynyfeler.li
www.familynyfeler.li

Adresse Indonesien

Yayasan HELIVIDA Indonesia
Attn Andreas Nyfeler
P/O Box 500
Wamena 99503
Papua-Indonesia
info@familynyfeler.li
www.familynyfeler.li

Bankverbindung

Stiftung Helimission
Bleiche 2
9043 Trogen
PC 90-1142-1
IBAN CH66 0900 0000 9000 1142 1
BIC/Swift POFICHBEXXX
Vermerk Fam. Nyfeler